

sen, das Ende des Arbeitsverhältnisses unverzüglich beim Arbeitsamt anzuzeigen. Seit dem 1. Juli müssen sich Betroffene persönlich sofort dort melden, wenn der Termin des Arbeitsendes feststeht. Wer dem nicht rechtzeitig nachkommt, riskiert eine Kürzung seines Arbeitslosengelds um bis zu 1500 Euro. Bislang genügte eine Meldung am ersten Tag der Arbeitslosigkeit. Übrigens: Die Meldepflicht besteht auch, wenn die Gekündigte gegen die Entscheidung gerichtlich vorgehen will oder bei Abschluß eines Aufhebungsvertrags.

## HINTERGRUND

### Keine Hypochonder online

Was bringt Telemonitoring für die Versorgung herzkranker Patienten? Viel, sagt ein Dienstleister der Branche. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Kollegenschelte für Lauterbach

Über 100 Professoren der Volkswirtschaft lehnen die Vorschläge des Gesundheitsökonomen ab. **7**

### KVN legt Qualitätsbericht vor

Niedersachsens KV will den Vorwurf entkräften, daß Ärzte sich nur wenig für Qualitätssicherung interessieren. **8**

## MEDIZIN

### Ernährungs-Tips für Ältere

Über 70jährige sollten nicht abnehmen. Denn im Alter nimmt das Körperfett auf Kosten der Magermasse zu. **9**

### Neue Option bei Psoriasis-Arthritis



Bei Psoriasis-Arthritis, hier an den Costosternal-Gelenken, lindert der Wirkstoff Leflunomid deutlich die Schmerzen. **10**

## WIRTSCHAFT

### Robodoc kommt vor den Kadi

Viele Patienten, die ein neues Hüftgelenk mit Hilfe eines Roboters bekommen haben, wollen jetzt klagen. **13**

## PANORAMA

### Neugierig auf Ecstasy

Viele Jugendliche konsumieren Ecstasy aus Neugierde oft nur ein einziges Mal. Die Angst vor Nebenwirkungen ist groß. **15**

ÄRZTE + ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060  
Tel.: (06102) 506177 Fax: (06102) 506123  
Verlag: Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123

Redaktion: Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123  
tezeitung.de  
tezeitung.de

25. B  
2609  
ZB MED

## Verfallsdatum oft erreicht / Spritze meist zu Hause

**BASEL (sko).** „Haben Sie Ihre Notfallmedikamente dabei und wissen Sie noch, wie man sie anwendet?“ Diese Fragen sollten Kollegen ihren Patienten mit Allergien regelmäßig stellen. Denn allzu oft liegt die Spritze zu Haus oder das Verfallsdatum der Tabletten ist überschritten, wie eine Untersuchung ergeben hat.

„Die Patienten müssen immer wieder besonders über Handling und das Verfallsdatum ihrer Notfallmedikamente informiert werden“, so Professor Andreas Bircher vom Kantonsspital Basel. Denn sonst kommen Zahlen zustande, wie sie eine Umfrage des Allergologen zu Tage gefördert haben: 128 Patienten der allergologischen Uniklinik des Kantonsspitals beantworteten einen Fragebogen zu ihrem Umgang mit dem Notfallset, das sie vor ein bis drei Jahren erhalten hatten. Einige Ergebnisse: 79 Prozent der Befragten besaßen

die Tabletten noch, allerdings war davon bei 33 Prozent das Verfallsdatum abgelaufen. Ihre Tabletten hatten 75 Prozent immer dabei, 22 Prozent manchmal und zwei Prozent nie. Bei Patienten, die einen EpiPen Autoinjektor für die selbstständige Adrenalin-Injektion erhalten hatten, führten nur 37 Prozent diesen immer mit sich, 54 Prozent manchmal und fünf Prozent nie. Bei einer Reexposition würden nur 26 Prozent sofort Adrenalin spritzen, 21 würden gar nicht spritzen, was bei schweren Allergien gefährlich werden kann.

„Diese Zahlen geben einen Hinweis, daß es bei der Aufklärung noch viel zu tun gibt“, so Bircher zur „Ärzte Zeitung“. Manche Patienten könnten sich nicht mal an den Erhalt der Medikamente erinnern. Und besonders der Autoinjektor werde oft falsch angewendet. Bircher: „Wir haben schon erlebt, daß Adrenalin in Hand oder Daumen injiziert wurde.“

## Frührente soll gestoppt werden

**BERLIN (dpa).** Bundessozialministerin Ulla Schmidt hat die Rentenbeschlüsse der Koalition verteidigt. Es sei „alles auf die Karte gesetzt, daß Beschäftigung in Deutschland gefördert wird“, sagte Schmidt gestern in Berlin. Sie kündigte an, die Regierung wolle alle Anreize zur Frühverrentung bis 2010 stoppen. Erst dann stehe die Entscheidung an, „wie und ob“ das Eintrittsalter für die Altersrente heraufgesetzt werden müsse.

Siehe auch Kommentar Seite 2

## Spekulation um KBV

Richter-Reichhelm bleibt weiterhin im Amt

**BERLIN (vdb).** Dr. Manfred Richter-Reichhelm wird sein Amt als Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung nicht aufgeben. Damit hat die KBV gestern Spekulationen um die Person des Vorsitzenden, die am Wochenende aufgetaucht waren, beendet. Richtig sei allerdings, daß Richter-Reichhelm bei den nächsten KV-Wahlen, die erst in einem Jahr sind, nicht mehr antreten werde.

Nach Angaben von Roland Stahl, Pressesprecher der KBV, hat

der KBV-Vorgeraumer Zeitsprochen, d Amtsperiode Reichhelm ü 2000 die Füh Dr. Winfried zuvor zurück Seit Monat nen um Nachfolge. Ir hang werde Namen Dr. L Dr. Werner B

## KBV pocht auf Gebühr für d

KBV-Spitze dementiert Ministeriumsbericht / Verzicht auf Obolus

**BERLIN (vdb).** Die KBV wird sich weiter dafür einsetzen, daß der bürokratische Aufwand, der mit dem Einzug der Praxisgebühr verbunden ist, den Haus- und Fachärzten bezahlt wird.

Das hat gestern Dr. Andreas Köhler, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der KBV, bekräftigt. Im Gespräch mit der „Ärzte Zei-

tung“ widersprach er der am Wochenende verbreiteten Information aus dem Bundesgesundheitsministerium, wonach die KBV signalisiert haben soll, auf eine Extra-Gebühr zu verzichten. Köhler: „Weder aus dem Vorstand noch aus der Geschäftsführung hat es solche Signale gegeben.“

Man werde selbstverständlich in den am Donnerstag beginnenden

Gesprächen über reden, Aufwand ho Köhler: „Hie ro in der Di unterschiedl über den gibt.“ Nach Euro die unt Er habe d Ministerium

Das war ein gegenüber c

## Aus fu

**BERLIN (eb)** hielt die Be la Torre de ihr Engager schen Verso sen, und r worden. D hat ein ne kelt: Ehre